

**Überwiesener D.3. Dringlichkeitsantrag der 2. Tagung des 14.  
Landesparteitages**

Beschluss aus der Landesvorstandsklausur vom 18. November 2017

---

**Beschluss:**

Der Landesvorstand möge den vom Landesparteitag überwiesenen Dringlichkeitsantrag D.3. beschließen.

*→ Die Überlegungen aus D.3. werden in der Vorbereitung der gemeinsamen Beratung von Landesvorstand, Landesrat, Kreisvorsitzenden und Fraktionsvorstand am 2. Dezember 2017 Berücksichtigung finden.*

**Begründung:**

-

**Maßnahmen der  
Öffentlichkeitsarbeit:**

Veröffentlichung im Internet ([www.dielinke-sachsen.de](http://www.dielinke-sachsen.de))

**Weitere Maßnahmen:**

-

**Finanzen:**

-

**Die Vorlage wurde abgestimmt mit:**

**Den Beschluss sollen erhalten:**

Landesvorstandsmitglieder, Landesratsmitglieder, Kreisvorsitzende, Ortsvorsitzende, sächsische Mitglieder im Bundesausschuss, Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Pressesprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag; Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Landesparteitagsdelegierte, sächsische Bundesparteitagsdelegierte, Landesweite Zusammenschlüsse, Jugendkoordinator

**Abstimmungsergebnis:** Bei 1 Enthaltung beschlossen.

F.d.R.

Dresden, den 18. November 2017



Thomas Dudzak – Landesgeschäftsführer

## **D. Dringlichkeitsantrag an den 14. Landesparteitag**

### **D.3. Pure Vernunft darf niemals siegen!**

Einreicher\*innen: Lars Kleba (KV Mittelsachsen), Marco Böhme (SV Leipzig), Franziska Fehst (SV Dresden), Mathias Fröck (KV Görlitz), Daniel Knorr (KV Westsachsen), Tilo Hellmann (KV Meißen), Peter Zielke (KV Westsachsen), Bianca Pietsch (KV Westsachsen), Anna Gorskih (SV Leipzig), Michael Eichhorn (KV Westsachsen), Bernd Spolwig (KV Bautzen), Juliane Nagel (SV Leipzig), Fabian Blunck (Iag Queer), Marika Tändler-Walenta (KV Mittelsachsen), Max Wegener (SV Leipzig), Sabine Pester (SV Chemnitz), Steffen Juhran (SV Leipzig), Moritz Thielicke (KV Zwickau), Daniel Peisker (Jugendverband), Nikos Richter (SV Chemnitz), William Rambow (SV Leipzig)

---

Der Landesparteitag möge folgenden Antrag beschließen:

---

DIE LINKE. Sachsen setzt sich für eine möglichst überparteiliche Ministerpräsident\*in ein.

Die Person sollte für eine Politik gegen den Rechtsruck in Sachsen, sowie für humanistische Werte und eine sozial-ökologische Gesellschaft streiten. Für all das steht der vom derzeitigen Ministerpräsidenten vorgeschlagenen Nachfolger Michael Kretschmer nicht, im Gegenteil. Es braucht einen Neuanfang in Sachsen! Die Ängste und Probleme der Menschen, sowie das Erstarken von Neonazi-Strukturen lassen sich nicht durch mehr Repressionen und das Übernehmen rechten Positionen beheben. Die Ministerpräsident\*in muss klare Signale gegen Existenz- und Verlustängste der Menschen aussenden und dementsprechend handeln. Das Vorschlagsrecht für die Wahl der Ministerpräsident\*in haben die Landtagsabgeordneten und nicht der derzeitige Vorsitzende der CDU. Dieses Recht sollte auch von unserer Fraktion wahrgenommen werden, damit Kretschmer nicht alternativlos bleibt.

#### **Begründung:**

Die CDU tritt als Staatspartei auf, fühlt sich in Sicherheit und hat dabei eine unglaubliche Arroganz der Macht entwickelt. Der angekündigte Rücktritt von Stanislaw Tillich ist für uns in Folge des jahrelangen Versagens der Staatsregierung in der Bildungspolitik, der vernachlässigten Entwicklung der ländlichen Räume und der Infrastruktur richtig.

Wir brauchen eine öffentliche Debatte über die künftige Ministerpräsident\*in. Dem neuen Landesvorstand, unserer Landtagsfraktion und verschiedenen Bündnissen stehen dabei alle Türen offen. Es könnten öffentliche Aufrufe zur Suche nach geeigneten Personen vorgenommen werden. Ebenso Diskussionsveranstaltungen mit mehreren möglichen Persönlichkeiten. Lasst uns in die Offensive gehen und unsere Themen für eine gerechte Gesellschaft mit der Wahl der neuen Ministerpräsident\*in verbinden.

Natürlich ist auch uns bewusst, dass sich die Mehrheitsverhältnisse im Landtag nicht verändert haben. Doch pure Vernunft darf niemals siegen (Tocotronic) und durch eine mögliche Gegenkandidat\*in können wir unsere Positionen und Anforderungen an einen neue

Ministerpräsident\*in klarer und vor allem öffentlicher kommunizieren. Nichts anderes macht unsere Partei bei Wahlen zum Bundespräsidenten, obwohl dort auch schon die Mehrheitsverhältnisse des Bundestages und Bundesrates feststehen.

Der vorgeschlagene Michael Kretschmer ist für uns kein wählbarer Kandidat. Nicht nur, dass er gegen einen politischen Nobody der AfD seinen Direktwahlkreis zur Bundestagswahl verloren hat, sondern wirkt diese Benennung als designierter Ministerpräsident wie eine Jobbeschaffung für ihn. Mit Michael Kretschmer ist kein realer Neuanfang in Sachsen zu machen, er steht als langjähriger Generalsekretär und Berufspolitiker für das sächsische Regierungs- und Machterhaltungssystem der CDU. Mit ihm wird es keinen wirklichen Neuanfang geben, sondern vor allem ein "Weiter so" und einen weiteren Rechtsruck der sächsischen CDU. Hier kommt auf DIE LINKE in Sachsen in dieser Situation eine besondere Verantwortung zu: die gesellschaftliche Alternative des sozialen und humanistischen Sachsen zu stärken.

Begründung zur Dringlichkeit:

Die Ankündigung des derzeitigen Ministerpräsidenten von seinem Posten zurückzutreten erfolgte am 18. Oktober 2017. Laut unserer Satzung müssen Anträge spätestens 4 Wochen vor dem Parteitag gestellt werden. Dies war somit nicht möglich.

**Entscheidung des Parteitages**

angenommen:

abgelehnt:

überwiesen an: \_\_\_\_\_

Stimmen dafür: \_\_\_\_\_ dagegen: \_\_\_\_\_ Enthaltungen: \_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_